

Wird nun schon Friedrich von Schönburg-Crimmitschau selbst nach dieser Zeit nochmals als Gegner des Markgrafen angetroffen, und zwar in der Feindseligkeit, die derselbe mit der Stadt Erfurt und dem Bischoffe Heinrich von Naumburg u. A. hatte, so gab es doch auch in Friedrichs Leben längere Perioden, in denen er mit den Meißner Markgrafen im besten Einvernehmen lebte, und in denen seine Dienste bei wichtigen öffentlichen und Privatangelegenheiten in Anspruch genommen wurden. In den Jahren 1300, 1306, 1327 und 1329 finden wir ihn beispielsweise als *Judex terrae Plisnensis et Misnensis* erwähnt.<sup>16</sup> Ebenso leistete er Markgraf Friedrich mit der geb. Wange die thätigste Hülfe, als dieser in den Jahren 1323 und 1324 dem Unwesen der Raubritter mit Gewalt ein Ende machte;<sup>17</sup> und in einem Streite, den 1316 der Markgraf mit Heinrich von Colditz hatte, übertrug der Erstere ihm und seinem ältern Bruder Friedrich das Schiedsrichteramt.<sup>18</sup>

Im Jahre 1346 endete Friedrich sein thatenreiches und bewegtes Leben, und zwar nach Hageck's Erzählung<sup>19</sup> auf tragische Weise: König Johann von Böhmen hatte ihn nehmlich, bei seinem Zuge nach Frankreich, zu seinem Statthalter ernannt. Bald aber, nachdem der König in der Schlacht bei Crecy gefallen war, entstand in Prag ein Aufruhr, und bei dieser Gelegenheit ward Friedrich vor der St. Gallus-Kirche erstochen.

Leider kam es nach Friedrichs V. Tode zwischen seinen Söhnen Friedrich und Hermann V. wegen des väterlichen

<sup>16</sup> Tittmann, *Gesch. Heinr. des Erlauchten*, I, P. 128; — Guth, *Geschichte von Altenburg*, und ungedruckte Urkunden im Haupt-Staats-Archive.

<sup>17</sup> Kröne, *Chronik von Glauchau*, Handschrift, und aus derselben mitgetheilt erhalten durch gütige Vermittelung des Herrn Pfarrers Eckhardt zu Schlagwitz.

<sup>18</sup> Urkunden im Haupt-Staats-Archive.

<sup>19</sup> Hageck, *Chronik von Böhmen*, Tom. I. P. 421.